

Die Pirnaer SPD-Arbeitsgruppe Euro-region Elbe-Labe setzt sich seit vielen Jahren für den Schutz der Elbe ein und kämpft gegen den Bau der drohenden Staustufe bei Decin. Der Pirnaer AG-Koordinator Klaus Fiedler befürchtet, dass der neuerliche Beschluss der tschechischen Regierung, das Elbtal bis Decin nicht unter Schutz zu stellen, die Planungen zum Bau vorantreiben und Baufreiheit schaffen soll. „Wir sind empört, dass die Regierung in Prag eiskalt EU-Recht ignoriert. Eine einmalige Naturlandschaft würde zerstört, der wirtschaftliche Nutzen der Staustufe ist fraglich.“ Die AG Elbe-Labe forderte nun den Freistaat Sachsen auf, etwas dagegen zu unternehmen. Die tschechische Regierung habe entgegen den EU-Richtlinien das Elbtal von der Schutzgebiete-Liste (Natura 2000) gestrichen. „Rechtsbruch darf nicht unterstützt werden“, sagt Klaus Fiedler, der sich auch vehement um Belange des Grenzverkehrs, des freundschaftlichen Miteinanders beider Grenzregionen und vieler anderer Projekte verdient machte.

Anm.: Klaus Fiedlers Initiative ist zu danken, dass auch dieses Jahr wieder 30 Roma-Kinder aus Decin eine Ferienwoche erleben können. Sein Spendenaufruf in Pirna erbrachte 3.500 Euro. Am 29. März wurde das Geld an den Verein „Indigo Decin“ übergeben.

Jedes Jahr im März öffnen sich in den Botanischen Sammlungen Pirna-Zuschendorf tausende Kamelienblüten. Die „Königin des Winters“ lockte etwa 30.000 Besucher an, die das Blühwunder bestaunen wollten. Nicht nur die 1.500 Quadratmeter großen Flächen der Gewächshäuser warteten mit überschäumender Knospen- und Blütenfülle an den Kamelienbüschen auf. Im Landschloss präsentierten

sich etwa 1.000 Einzelblüten den Blicken der Besucher. Die bunte Pracht stammt aus Botanischen Gärten Deutschlands, aus Gärtnereien und Kameliensammlungen privater Züchter. Die in diesem Jahr zur Schönsten gekürte Kamelie war „Wilhelma Nr. 20“. Sie stammte aus dem gleichnamigen zoologisch-botanischen Garten in Stuttgart.

Siegerblüte der 13. Deutschen Kameliensblütenschau in Zuschendorf, „Wilhelma Nr. 20“



In gemeinsamer Arbeit hatten die Mitglieder der Mitteldeutschen Kameliengesellschaft und die Zuschendorfer Gärtner mit dem Leiter der Botanischen Sammlungen, Matthias Riedel, die nunmehr 13. Deutsche Kameliensblütenschau organisiert, aufgebaut und den Preis um die schönste Blüte ausgelobt. Es ist ein Publikumspreis.



Die tausend Einzelblüten werden durchnummeriert und die nach drei Tagen von den Besuchern am meisten genannte Nummer hat den Preis gewonnen. Die Kamelien-Präsentation ist eine der publikumsträchtigsten Ausstellungen in Sachsen. Die Einzelblüten werden nicht nur auf dem Postweg nach Zuschendorf geschickt, sondern Mitglieder der Mitteldeutschen Kameliengesellschaft reisen auch zu entfernten Orten, um besondere Blütenexemplare für die Ausstellung zu holen. Zu diesen Helfern gehörte wieder der 83-jährige Kamelienzüchter Eberhard Steglich aus Bautzen, der selbst schon einige Male den Preis beim Wettbewerb der schönsten Blüte erzielte.

In Japan und China, der Heimat der Kamelien; wachsen diese Pflanzen zu 15 Meter hohen Bäumen heran und manche Exemplare in den großflächigen Kamelienwäldern bringen es auf ein Alter von bis zu tausend Jahren. Ab 1813 züchtete der königlich-sächsische Hofgärtner Jacob Friedrich Seidel in Dresden Kamelien und vermehrte sie durch Stecklinge. Als „Erbe“ hinterließ er 350 historische Sorten, die in den Botanischen Sammlungen der Technischen Universität Dresden – angesiedelt in Pirna-Zuschendorf – zur einzigen unter Denkmalschutz stehenden Kameliensammlung Deutschlands erhoben wurden. Der Hausarchitekt des Land Schlosses Zuschendorf, Volker Berthold, nahm für die diesjährige zusätzliche Dekoration zur Blütenschau den von 1885 bis 1926 regen kulturellen und wissenschaftlichen Austausch zwischen Sachsen und Japan zum Anlass. In der genannten Zeit studierten 14 Japaner in der Forstakademie im sächsischen Tharandt. Sie interessierten

sich vorwiegend für den Waldbau und die sächsischen Wissenschaftler für die Nutzung der Kamelien. Folglich saß zur Kamelienausstellung 2016 ein grüngekleideter Dekorations-Forstmann im Schloss-Kamelien-Wald, um seine Untersuchungen zu Papier zu bringen. Auch Zuschendorfs „Obergärtner“ Matthias Riedel war schon in Japan. 1989 brachte er von dort original im Wald ausgegrabene Kamelien mit, die nun in den Gewächshäusern der Botanischen Sammlungen blühen und Teil jeder Sächsischen (2016 der nunmehr XIII.) Kamelienblütenschau sind.

**03.03.16** Das Mehrfamilienhaus Klosterstraße 7 kam am 3. März auf der Dresdener Grundstücksauktion (Sächsische Grundstücksauktion AG) unter den Hammer. Das im Jahr 1909 errichtete, unter Denkmalschutz stehende Haus beherbergt acht unterschiedlich große Wohnungen mit einer Gesamtfläche von 820 Quadratmetern. Der bisherige Besitzer hielt sämtliche Wohnungen in gutem Zustand. In den Jahren 2000 und 2001 wurden diese saniert und mit Komfort versehen. Das Mindestgebot im Auktionskatalog lag bei 245.000 Euro. Die Jahresmieteinnahmen für die derzeit fünf vermieteten Wohnungen wurden vom Auktionator mit über 20.000 Euro angegeben. Das Haus wechselte zum aufgerufenen Mindestgebot von 245.000 Euro den Besitzer.

Verkauft wurde auch das Gebäude Grundmühle in Pirna-Altjessen. Der Landkreis als Eigner hatte die Grundmühle zuletzt als Lager- und Ausbildungsstätte für den Katastrophenschutz genutzt. Nach dem Umzug dieser Einheit stand das Gebäude leer und wurde vom Landratsamt an ein Maklerbüro übergeben.

Zwei Bewerber, die das Areal für Wohn- und Gewerbe Zwecke nutzen wollen, hatten für das 15.000 Quadratmeter große Grundstück Gebote abgegeben. Denkmalschutz besteht weiterhin für die Bogenbrücke in Gebäudenähe sowie für die Wehr- und Ufereinfassung.

Die Stadtverwaltung Pirna stellte einen Integrationsbericht „Asyl“ – ein Programm über die Unterbringung und die Integration von Flüchtlingen und Asylbewerbern vor. Dieser Bericht gibt Aufschluss über die Versorgung von allen Flüchtlingen, die bereits in Pirna leben, zeigt aber auch Unterbringungsmöglichkeiten und Integration auf von jenen Flüchtlingen, die demnächst kommen und zeitweise hier bleiben. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei Asylbewerbern, die in Pirna ansässig werden wollen. Das Sieben-Punkte Programm umfasst „Flüchtlingsthematik überregionale Einordnung - Rückblick Unterbringung Pirna 2015 - Prognose 2016 - Eckpunkte des Unterbringungskonzepts der Stadt Pirna - Integrationsziele der Stadt Pirna - Integrationsnetzwerk - Informationen der Stadt zum Asyl.“ Zu Beginn des Jahres 2016 richtete die Stadtverwaltung eine Internetseite ein, auf der alle relevanten und aktuellen Informationen rund um das Thema „Asyl“ nachgelesen werden können. Eine Liste von zahlreichen Unterstützungsangeboten gibt Einblick in Möglichkeiten der Hilfeleistung von Einheimischen. Auch die Zahl der untergebrachten Asylbewerber, die wöchentlich aktualisiert wird, kann auf der Internetseite eingesehen werden. Der aufgestellte Plan soll helfen, anerkannte Asylbewerber verstärkt in die hiesige Gesellschaft einzugliedern. Die Stadt Pirna will die Bildungschancen jener Asyl-

bewerber, die vorübergehend hierbleiben dürfen, verbessern. Um nachhaltiger der Aufgabe „Asyl“ gerecht zu werden, richtete die Stadtverwaltung eine eigene Personalstelle zur Koordinierung der Integrationsprojekte ein. Die Vollzeitstelle wird seit dem 1. Februar im Fachdienst Demokratie, Prävention und Migration der Fachgruppe Büro des Oberbürgermeisters von Koordinator Robert Schütz (Foto Mitte) geführt.

Pirnas Vorgehensweise in der Asylproblematik mit Unterbringung und Integration ist beispielgebend. Der Kreistag hatte vor kurzer Zeit alle Kommunen des Landkreises aufgefordert, Konzepte vorzulegen, wie sie im eigenen Ort künftig Flüchtlinge unterbringen und integrieren wollen. Orte, die sich bisher erfolgreich heraushielten, signalisierten inzwischen Aufnahmebereitschaft.



Pirnaer Integrationsbericht „Asyl“

## Kunst und Kultur

Die weiträumigen Flure, Gänge und das Foyer der Helios-Klinik auf dem Sonnenstein eignen sich ideal als Bildergalerie. Klinik-Geschäftsführerin Dr. Katrin Möller bietet einheimischen Künstlern die Möglichkeit zur Präsentation ihrer Arbeiten. Auf diese Weise wechseln die Kunstwerke pro Jahr mindestens zweimal. Vom



25. Januar bis zum Sommer 2016 sind es über 130 Bilder von Umgebendehäusern, die die Wände im Klinikum zieren. Sie liegen als Fotografien, Ölbilder und Aquarelle vor. Die Ausstellung wird vom Verein „Landschaf(f)t Zukunft“ und dem Regionalmanagement der Leader-Region Sächsische Schweiz unter dem Titel „Die Umgebendehaus-Landschaft“ organisiert und gestaltet. Leihgeber sind Elena und Christian Linge, Anita Giesbers und Horst Pinkau.

Seit der Gründung im Jahr 1992 führte der aus Pirna stammende Kammer Sänger Prof. Thomas Thomaschke das länderübergreifende „Festival Mitte Europa“ als künstlerischer Leiter mit zahlreichen Konzerten in Sachsen, Böhmen und Bayern durch. 2014 erhielten er und seine Frau für die grenzüberschreitenden Kulturereignisse die Masaryk-Medaille in Dresden (s. Chronik 07/14). Im vergangenen Sommer gab Prof. Thomaschke die künstlerische und die Vereinsleitung an Manfred Schmidt weiter und dieser im Oktober 2015 an den Sänger und Instrumentalsolisten Johannes Weiss. Im Jahr 2016 sollte der 25. Jahrgang des Festivals gefeiert werden, aber inzwischen ist das „Festival Mitte Europa“ insolvent.

Der Trägerverein „Misslareuth 1990“ stellte einen Insolvenzantrag und begründete diesen mit dem über die Jahre hinweg gleich gebliebenen öffentlichen Förderbetrag, der nicht mehr erhöht wurde und somit auch nicht mehr für die anspruchsvolle Gestaltung dieses Musikkulturereignisses ausreichend ist.

Vom 12. März bis zum 24. Juli 2016 zeigt das Stadtmuseum die Sonderausstellung „Joinettes“ – Serviettenfaltbilder – von Hanna Andrea Last, (s. Chronik April 16).



Serviettenfaltbilder von Hanna Andrea Last

Vom 19. März bis zum 14. August 2016 steht den Besuchern der Graupaer Wagner-Stätten die Sonderausstellung unter dem etwas deftigen Titel „Dem Meister ins Maul geschaut“ zur Besichtigung zur Verfügung, (s. Chronik Mai 2016).

### Bauen in Pirna

Zwischen März 2016 und Juni 2018 wird auf der Dohnaischen Straße in drei Abschnitten und auf einem Reststück gebaut. Die Weiterführung der Instandsetzung nach dem Hochwasser 2013 soll so erfolgen, dass die Straße künftige Fluten weitgehend schadlos übersteht. Die Bauphase 1 begann am 7. März an der Einmündung Schössergasse, reicht bis zur Schuhgasse und wird bis zum September 2016 dauern.

Richard-Wagner-Museum, Ausstellung „Dem Meister ins Maul geschaut“



Monate Mai bis November 2017 vorgesehen. Das Reststück am Dohnaischen Platz soll von März bis Juni 2018 bewältigt werden.



Dohnaische Straße, Bauphase 1 im März 2016

Die Bauphase 2 von der Schuhgasse bis Einmündung Schmiedestraße soll im August 2016 beginnen und im April 2017 beendet sein. Für Bauphase 3 von der Schmiedestraße bis fast zum Dohnaischen Platz sind als Sanierungszeit die

Abschließend erfolgt die Gestaltung des Knotenpunkts Dohnaische Straße/ Jacobäerstraße. Damit die Einschränkungen für Fußgänger und Händler vertretbar bleiben, wird immer halbseitig gebaut – zuerst die marktseitige Straßenhälfte,



dann die gegenüberliegende Seite. Die gesamte Bauausführung erweist sich als schwierig und kostenintensiv, weil die Straße für den neuen Abwasserkanal fünf bis sechs Meter tief aufgegraben werden muss. Der vorhandene Abwasserkanal ist inzwischen sehr desolat. Außerdem sind Um- und Neuverlegungen der Leitungen für Wasser, Strom und Gas erforderlich. Das sächsische Landesamt für Straßenbau (Lasuv) bewilligte 1,1 Millionen Euro Fördermittel. Dieses Geld stammt aus dem Aufbauhilfefonds Flutschadensbeseitigung 2013 des Bundes und des Freistaates Sachsen. Das Vorhaben wird zu 100 Prozent gefördert. Da für die Schachtungsarbeiten schwere Technik eingesetzt werden muss, ist das abschnittsweise Einrichten eines Fußgängertunnels erforderlich. Die Händler befürchten dadurch herbe Einschnitte im Umsatz, denn die Geschäfte sind dann zeitweilig den Blicken der Käufer entzogen. In diesem Fall hilft das Citymanagement mit besonderer Werbung. Am 7. März war Arbeitsbeginn auf dem stadtseitigen Abschnitt der Dohnaischen Straße vor den Geschäften von Optik Reuscher, den Spielwaren und der Landbäckerei Schmidt.

Andere Baustellen in Pirnas Alt- und Innenstadt mit Beginn im März/April sind die Lange Straße, die Barbiergasse, der Markt, die Klosterstraße, die Siegfried-Rädel-Straße und der Elberadweg. Auf den Straßen werden abschnittsweise die Fahrbahnen und die Gehwege saniert. Auf dem Markt betrifft es die Gehwege rings um das Rathaus und die Fahrbahn auf der Nord- und Westseite. Beim Elberadweg muss die Stützmauer entlang der Brückenstraße saniert werden.

Seit 2002 wird an einem Hochwasserschutzkonzept für Pirna gearbeitet. Für die gesamten Planungen

ist die Landestalsperrenverwaltung Sachsen (LTV) mit Sitz in Pirna zuständig. Als am 25. Februar zur Podiumsdiskussion über den künftigen Flutschutz eingeladen wurde, stellte die LTV drei hauptsächliche Kernpunkte zum Schutzkonzept vor – eine massive Flutschutzwand an der Stadtseite des Bahndamms, höhere Ufermauern an der Gottleuba und einen Damm im Seidewitztal. Für die Errichtung einer Elbeflutwand als Schutz für die Altstadt will die LTV im kommenden Jahr alles Nötige zur Genehmigung für das Planfeststellungsverfahren einreichen. Frühestens könnte in den Jahren 2021/22 Baubeginn sein. Eine erhebliche Schwierigkeit bereitet dabei der Umstand, dass für die Flutwand Häuser weichen müssten, die zu nah am Bahndamm stehen. Dazu gehört auch das vor knapp 20 Jahren gebaute Parkhaus am Steinplatz. Ähnlich schwierig wird es beim Bau des Seidewitzdamms. Soll das Drei-Säulen-Projekt Elbe/Gottleuba/Seidewitz verwirklicht werden, schätzt die LTV die Kostenhöhe auf 66 Millionen Euro. Da im Fall eines Hochwassers auch immer das Grundwasser nach oben drückt, müsse die lange Pirnaer Schutzwand zwölf Meter tief in den Boden eingebracht werden, sagten die Ingenieure und erklärten so den hohen Kostenaufwand. Die Flutschutzwand muss von der Grohmannstraße bis zur Straße Am Wasserwerk errichtet werden. Die Befürchtung einiger Bürger, dass sich der stadtseitige Flutschutz nachteilig für die elbnahen Bewohner auf Copitzer Seite auswirken könne, wurde von der LTV-Leitung zerstreut.

Anm.: Um den vom Hochwasser 2013 Geschädigten etwas Gutes zu tun, bot die Pirnaer Physiotherapie Michael Roschig ab März 2016 einen Entspannungskurs an. An zehn Nachmittagen erler-

nen die Betroffenen Progressive Muskelentspannung bzw. Autogenes Training. Diese Techniken dienen dem besseren Umgang mit Stresssituationen, (denn das nächste Hochwasser kommt bestimmt).

Als „Baustelle der Gegensätze“ wird das Häuser-Ensemble des künftigen Großfinanzamtes im Liebenauschen Vorwerk bezeichnet. Auf einer Nutzfläche von über 5.000 Quadratmetern an der B 172 und der Clara-Zetkin-Straße werden im unmittelbaren Nebeneinander Neubauten geschaffen und historische Bausubstanz wiederhergestellt. Im nördlichen Teil ist der Baufortschritt sehr deutlich zu sehen. Andere Teile, wie das Gebäude des ehemaligen Gasthauses „Blauer Hecht“, werden noch geraume Zeit mit dem Restaurieren und Sanieren warten müssen.

chen zwischen 50 und 120 Quadratmetern bauen. Zwei davon standen Anfang 2016 noch leer. Für das Anlegen der Gartenanlage hatte Wildmoser im Sommer 2015 keine Fachleute mehr eruieren können.

**23.03.** Als am 3. Juni 2015 die Lagerhalle der Einkaufs- und Liefergenossenschaft Metall-Handwerk an der Zehistaer Straße durch ein verheerendes Feuer vernichtet wurde, schlugen die Flammen bis zu 50 Meter hoch. Verletzt wurde niemand, von der Halle und ihrem Inhalt war nichts mehr zu retten. Für den geschäftsführenden Vorstand der ELG, Christian Mühle, galt es, alles in die Wege zu leiten, damit die Arbeitsstätte für 50 Beschäftigte und auch für 160 Firmen, die Genossenschaftsanteile an der ELG halten, wieder aufgebaut werden



Künftiges Großfinanzamt im Häuserensemble Liebenausches Vorwerk

Mit einem Jahr Verspätung wurden die Außenanlagen rings um das Schloss Zehista instandgesetzt und bilden somit den Abschluss der umfassenden Sanierungsarbeiten am Gebäude und dem umgebenden Areal. Schlossbesitzer Christian Wildmoser aus Bayern hatte Ende 2010 das Gebäude erworben und ließ acht Mietwohnungen mit Flä-

kann. Seit Februar 2016 läuft der Aufbau einer neuen Halle am alten Standort. Stahlbetonpfeiler ragen in die Höhe, Bagger planierten den Untergrund für die Bodenplatte. Da polizeiliche Ermittlungen eine Brandstiftung als Ursache des Feuers ausschlossen, tritt die Versicherung zur Schadensregulierung ein.

Am 23. März wurde an der künftigen Lager- und Verkaufshalle ein symbolischer erster Spatenstich durchgeführt. Die neue Halle wird wieder eine Fläche von 1.300 Quadratmetern aufweisen, aber mit verbesserter Aufteilung eingerichtet sein. Bei der Investition im Euro-Millionenbereich nimmt der Brandschutz gesonderte Sicherheitsvorkehrungen ein. Die betriebliche Vorsorge einer seit längerer Zeit abgeschlossenen Betriebs-Unterbrechungsversicherung ermöglichte das Überbrücken der Zeit ohne große Verluste. Ertragsausfälle wurden dadurch ausgeglichen. Die anderen ELG-Standorte in Radeberg, Sohland und Sebnitz nahmen Pirnaer Mitarbeiter auf. Die ehemalige Bad-Schauhalle in Pirna wurde zum Lager umfunktionierte, so dass hiesige Handwerker weiter versorgt werden konnten. Im Spätsommer soll das neue Hallengebäude bezugsfertig sein.

**29.03.** Mehrmals wechselten in den letzten Jahrzehnten die Eigentümer und viel Zeit verging, bis für das Gebäude Breite Straße 2 endlich die

Rettung nahte. Das Gebäudeensemble am Eingang Pirnas ist somit endlich den Status des „Schandflecks“ los und wird sogar zum Kleinod avancieren, wenn die Entscheidung beim Restaurieren auf die „Variante 2“ mit der barocken Fassung fällt. Ohne Zweifel ist auch die vorherrschende Farbvariante schön, die sich dem Maler Canaletto präsentierte, als er das Gebäude im Jahr 1753 im rotbraunen Farbton malte, aber der gefälligere Anblick entstand nur wenige Jahre später um 1760.



Breite Straße 2 wird ein Schmuckstück





Das Haus wurde in dieser Zeit umgebaut und mit barocker Fassadengestaltung und illusionistischer Bemalung ausgestattet. Untersuchungen der Farbreste an der Fassade förderten diese Erkenntnis zutage. Am 29. März stellten der federführende Architekt Michael Hamann vom Büro Milde & Möser und der Restaurator Markus Schulz die beiden Varianten vor. Die Stadtverwaltung möchte aber den Pirnaern ein Mitspracherecht bei der Variantenwahl einräumen und bot eine Ausstellung der Fassadenentwürfe bis zum 19. April im Rathaus-Foyer zum Abstimmen an.

Breite Straße 2 wird ein Schmuckstück



## **Sportgeschehen**

Im Jahr 2016 geht der Ruder-Achter „Canaletto“ des Pirnaer Rudervereins 1872 im Status der Bundesliga-Zugehörigkeit nicht mehr an den Start. Die Crew des Achters zieht sich nach über vier Jahren aus der deutschen Elite-Liga zurück. Die Rudersportler konnten aus beruflichen Gründen in letzter Zeit nur selten in kompletter Besatzung trainieren.

Außerdem kehrten die bisher zum Team gehörenden Ruderer aus Wurzen zur Rudermannschaft ihrer Stadt zurück. „Wir sind Freizeitsportler, beruflich über das ganze Bundesgebiet verteilt“, erklärte Lars Kaulfuß von der „Canaletto“-Mannschaft bedauernd. „Wenn wir genug Leute haben und es organisatorisch machbar ist, sollte eine Rück-

kehr nicht ausgeschlossen sein.“

**03.03.** Das Bobteam Friedrich holte zum dritten Mal den Weltmeistertitel im Zweierbob nach Pirna. Die Stadt und Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke begrüßten mit Gästen das Ausnahmetalent Francesco Friedrich und seinen Anschieber Thorsten Margis und bereiteten beiden Weltmeistern einen gebührenden Empfang in der Kleinkunstbühne „Q 24“.

Zum Gratulieren und Feiern waren alle Förderer der „Allianz Bobteam Friedrich“ gekommen, Mitglieder des Kreissportbundes Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, Angehörige von Friedrichs Sportverein, dem BSC Sachsen Oberbärenburg und viele Sportfreunde. Der dreifache Weltmeister hatte seinen Siegerpokal mitgebracht und seine beiden anderen Anschieber, Candy Bauer und den nach viermonatiger Verletzungspause wiedergenesenen Martin Grothkopp. Auf einer Videoleinwand lief der erfolgreiche Wettkampf-Winter 2015/16 ab, eingeschlossen die Bilder von Siegen, Verletzungen, Rückschlägen und dem Happy End der Weltmeisterschaft im Februar. Vom zweiten Platz im Viererbob sagte Friedrich, „wir haben Silber gewonnen, nicht Gold verloren“. Trainer Gert Leopold resümierte, dass er drei Wochen vor der Weltmeisterschaft noch nicht einmal an eine Teilnahme Friedrichs geglaubt habe. Die Verletzung, die sich „Franz“ beim Training zuzog, benötigt normalerweise viel mehr Zeit zum Ausheilen. Aber „die Physiotherapeuten haben tolle Arbeit geleistet“, ist der Weltmeister dankbar und zollt dem Berufszweig Bewunderung. Demnächst wird er Yoga üben, um beweglich zu bleiben und Verletzungen vorzubeugen. Beim Eintragen ins Goldene Buch der Stadt erklärte der Oberbürgermeister, „Franz ist bisher der Einzige, der sich dreimal eintragen durfte“.

Dritter Weltmeistertitel für Francesco Friedrich





Friedrichs Fernziele sind die Teilnahmen an der Weltmeisterschaft 2017 in Sotschi und die Olympischen Winterspiele 2018 in Pyeongchang, Südkorea.



Pirna feiert Francesco Friedrich, Foto: D. Förster



**19.03.** Die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft (DLRG), Bezirk „Obere Elbe“, war Gastgeber für über hundert Aktive, die bei den Bezirksmeisterschaften im Rettungsschwimmen die Kräfte messen wollten. In Pirnas Sportschwimmhalle trafen sich die Rettungsschwimmer aus den eigenen Reihen, aus Dresden, Leipzig, Meißen und ganz Mittelsachsen.

Als der 24-jährige Iraner Farshid Mahmoudi, der seit einem halbem Jahr das Pirnaer Team „Obere Elbe“ verstärkt, nach zwei Bahnen mit der 70 Kilogramm schweren Übungspuppe am Rand anschlag, zeigte die Stoppuhr 0:31.64 Minuten.



Bezirksmeisterschaften im Rettungsschwimmen mit Mahmoudi Farshid und Susanne Bagdahn, Foto: D. Förster



Farshid hatte damit fast Weltbestzeit erreicht. Er gehörte einst zur iranischen Nationalmannschaft. Seine Teamkollegen Justus Feron und Christian Jentzsch lagen neun Sekunden hinter ihm.



Bezirksmeisterschaften im Rettungsschwimmen mit Mahmoudi Farshid und Susanne Bagdahn, Foto: D. Förster



Bei den Frauen erreichte die Vize-Junioreneuropameisterin Susanne Bagdahn-Wegner aus Pirna (32) das beste Ergebnis.



Anm.: Seit 2005 ist Aron Sachse aus Dohma als Vereinsvorsitzender der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft, Bezirk Obere Elbe, Pirna, tätig. Auf der außerordentlichen Hauptversammlung im März wählten ihn die Vereinsmitglieder erneut für diese ehrenamtliche Funktion. Der 37-jährige Maschinenbauingenieur steht damit den 270 Mitgliedern des DLRG Bezirk „Obere Elbe“ in der vierten Amtszeit zur Verfügung.

sichern. Diese Bildungsprämie bezahlt 50 Prozent des Kurspreises, bzw. maximal 500 Euro als höchste Unterstützung. Die VHS bietet selbst berufliche Weiterbildung an, ist gleichzeitig die einzige Beratungsstelle für dieses Angebot im Landkreis, und sie stellt den Gutschein selbst für Weiterbildungsinteressierte aus. Diese Gutscheine sind bundesweit für Kurse bei zertifizierten Weiterbildungsanbietern einsetzbar.

## Aus den Schulen

In der Volkshochschule (VHS) Pirna können sich Kursteilnehmer, die eine berufliche Weiterbildung ansteuern, einen Prämiengutschein

**01.03.** Mit Unterstützung der Stadtwerke (SWP) Pirna GmbH und Spenden der Eltern verfügt nun auch die Evangelische Grundschule an der Nicolaistraße über einen attraktiven Trinkbrunnen im Schulge-

bäude. SWP-Geschäftsführer Olaf Schwarze sagte zur Inbetriebnahme, „unser Trinkwasser ist eines der am besten kontrollierten Lebensmittel überhaupt. Es ist der ideale Durstlöscher ohne Kalorien und Zucker“. Ein Flaschenfüller am Brunnen ermöglicht, auch eine mitgebrachte Trinkflasche zu füllen. Mit dem Installieren in der evangelischen Grundschule sind nunmehr zwölf Trinkbrunnen im Stadtgebiet an Schulen und öffentlichen Einrichtungen verteilt.

jekt wird vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert.

**15.03.** Der Stadtrat beschloss am 15. März die weitere Förderung der Schulsozialarbeit an der Pirnaer Gauß- und der Pestalozzi-Oberschule über die anerkannte Schulgesellschaft Sachsen mbH (ASG). Finanzielle Unterstützung von der Stadt bekommt 2016 auch der Jugendverein „Hanno“ e.V.

Trinkwasserbrunnen in der Evangelischen Grundschule



Das Gastgewerbe in der Sächsischen Schweiz klagt über Fachkräftemangel. Um Abhilfe zu schaffen, nahm der Deutsche Hotel- und Gaststättenverband (Dehoga) die Zusammenarbeit mit einer Berufsschule in Tschechien auf und wirbt sogar in Spanien für Lehrlinge. (In Spanien herrscht eine hohe Arbeitslosenquote und Lehrstellen sind rar.) Die Berufsausbildungseinrichtung Dr.-Hirsch-Akademie in Pirna unterhält Kontakte zur spanischen Universitätsstadt Osuna und warb Jugendliche an, die in einem Hotel in der Sächsischen Schweiz eine Lehre absolvieren wollen. Im Bildungsunternehmen Hirsch erhalten die jungen Leute aus Spanien und Tschechien eine Sprachförderung in Deutsch. Im Vorjahr kamen 15 junge Spanier in die hiesige Region, um einen Praktikumsmonat zu durchlaufen. Sechs von ihnen blieben und bekamen einen Lehrvertrag als Hotelfachkraft oder Koch. Das Pro-

Die Goethe-Oberschule wird seit 2014 vom Landkreis in der Schulsozialarbeit bezuschusst. Die Pirnaer Jugendclubs „Altstadt“ im Zollhof und „Olymp“ auf dem Sonnenstein werden auf Stadtratsbeschluss mit 79.000 Euro unterstützt. In der Fördersumme für den „Olymp“ sind die Personalkosten für zwei Beschäftigte (30 und 20 Wochenstunden) enthalten. Der Jugendtreff „Altstadt“ und der „Blue Sky“ in Copitz werden entsprechend eines Teilfachplans Jugendhilfe mit Personal- und Sachkosten vom Landratsamt gefördert.

**17.03.** Die Herder-Halle war Schauplatz für den inzwischen 16. „Tanz der Schulen“. 250 Schüler aus zwölf Grundschulen, neun Oberschulen und sieben Gymnasien des Landkreises beteiligten sich am Wettbewerb. Die Auftritte der insgesamt 22 Tanzgruppen wurden von einer Jury bewertet, die auch Prädikate vergab.

Die Erwerbslosenzahl im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge veränderte sich vom Januar zum Februar 2016 nur geringfügig. Sie ging auf 7,7 Prozent zurück. Somit waren 9.994 Männer und Frauen arbeitslos – 17 Personen weniger als im Januar. Der milde Winter wirkte sich günstig auf die Entwicklung des Arbeitsmarktes aus. Firmen behielten in der saisonal schwachen Zeit durch Kurzarbeitergeld die Beschäftigten, um im Frühjahr schnell starten zu können. Die Arbeitskräftenachfrage stieg an. Sie lag Anfang März bei 1.500 offenen Stellen.

Als der Stadtwald in der Viehleite 2014 beim Holzeinschlag sehr verwüstet wurde, versprachen die mit den Arbeiten beauftragten Unternehmen, künftig an dieser Stelle behutsamer vorzugehen. Anwohner vom nahe gelegenen Robert-Schumann-Platz stellten bei der Fäll-Aktion im Februar 2016 das Gegenteil fest. Die Stadt gab die Forstarbeiten in Auftrag, um bis Ende März etwa 800 Festmeter Holz aus dem Wald zu holen. Tief zerfurchte Wege, beschädigte andere Bäume, zersplittertes Holz usw. präsentierten sich den Blicken. Ein Flutgraben, der das Hangwasser bei Starkregen auffangen und ableiten soll, wurde mit Schnittholz vollgelegt. Die Stadtverwaltung, die entsprechende Beschwerden der Anwohner entgegennehmen muss, ermahnte den ausführenden Betrieb, die Wege wieder instand zu setzen und die Gräben in Ordnung zu bringen. Am 4. März fand eine Begehung von Sachverständigen statt, wenige Tage danach wurden streckenweise Wegesanierungen und eine Beräumung der Flutgräben durchgeführt. Am 23. März luden der Sachsenforst und die Stadtverwaltung Pirna zu einem öffentlichen Spaziergang in die Viehleite ein. Der

Leiter des Forstbezirks Neustadt, Uwe Borrmeister und sachkundige Mitarbeiter erklärten die Umstände, die zum eingetretenen Zustand führten. Durch den milden Winter war der Waldboden nicht durchgefroren. Sie beantworteten Fragen, nahmen auch Anregungen und Hinweise an. Inzwischen ist ein Bagger zum Ebnen im Einsatz, auch Wasserabläufe wurden installiert. Sobald die Oberflächen trockener sind, wird geklärt, ob stellenweise verfüllt werden muss. Künftig will der Forst den Holzeinschlag in den November legen, wenn mit längeren Trockenzeiten zu rechnen ist. Es gab in jüngster Vergangenheit auch Pirnaer, die das Waldgebiet Viehleite als Müllablagerungsplatz nutzten. Die Stadt ließ deshalb im Februar mehrere illegale Mülldeponien in diesem Gebiet beräumen.

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge schrieb über die Sondierungsarbeiten im Friedenspark einen abschließenden Bericht an die Stadtverwaltung. Nachdem am 26. Januar eine weitere Sondierung mit der Suche nach Kriegstoten des Zweiten Weltkrieges durchgeführt, aber auch im Bereich des ehemaligen Standortes des sowjetischen Ehrenmals keine Bestattungsstelle gefunden wurde, teilte die Kriegsgräberfürsorge mit, „dass die vorhandene Gedenktafel im Friedenspark nur symbolischen Charakter trug“. Die Untersuchungen im Oktober 2015 (s. Chronik 10/15) verliefen ergebnislos. Es gab auch keine Hinweise oder Bestätigungen von Bestattungen durch Einwohner. Die Mitteilung der Kriegsgräberfürsorge macht es leichter, im kommenden Jahr den Park inmitten der Stadt endlich umzugestalten. Eine Erinnerung an die Kriegsoffer soll trotzdem durch das Aufstellen einer „Friedensbank“ (auch in An-



lehnung an den Namen „Friedenspark“) in die Gestaltung einfließen.

Lesung zum Frauentag

**07.03.16** Die diesjährige Veranstaltung zum Frauentag - organisiert von Pirnas Gleichstellungsbeauftragter Sandra Wels - bot eine Lesung mit vergnüglichem, berührendem, auch nachdenklich stimmendem Stoff aus dem Roman „Die große weite Welt der Mimi Balu“ von Kati Naumann aus Leipzig. Erzählt wird im Buch eine Geschichte von der Suche nach dem richtigen Platz im Leben, über Träume von einer Karriere als Weltstar in London, über eine Heimkehr mit ungeahnten Folgen und über die Liebe zwischen einer Enkelin und ihrer Großmutter. Für Michaela Baluschke stand fest, dass die elterliche Bäckerei in Limbach-Oberfrohna nicht ihren Lebensinhalt bilden würde. Kati Naumanns Buch pendelt sozusagen auf heitere Art und Weise zwischen London und Limbach-Oberfrohna hin und her. Die Lesung wurde von der Musik des extra dafür gebildeten „Mimi-Balu-Trios“ (drei Singstimmen, eine Gitarre) stimmungsvoll begleitet.



Der Bundestagsabgeordnete Dr. André Hahn (Die Linke) verteilte am Internationalen Frauentag, 8. März, Rosen in Pirnas Innenstadt und in der Stadtbibliothek. André Hahn, der von Stadtrat Frank Protze-Lindner begleitet wurde, wollte mit seiner Aktion dem Vergessen des Frauentags entgegenwirken, was ihm bei den beschenkten und freudig überraschten Frauen nachhaltig gelang.

Der Soroptimist International Club Pirna lud anlässlich des Frauentags am 12. März zu einer Matinee in die Lange Straße 14 ein. Unter dem Thema „Ich – allein – Gemeinschaft“ wurden Kommunikation, Texte-Lesung und ein Tanzprojekt geboten.

**10.03.16** Die Freiwillige Feuerwehr Pirna zog Bilanz und blickt auf ein arbeitsreiches Jahr 2015 zurück. Der Gemeindeführer Peter Kammel und Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke würdigten in einer Pressekonferenz das Wirken der Feuerwehren, die unter dem Leitspruch „Retten – Löschen – Bergen – Schützen“ ständig einsatzbereit sind. Die Pirnaer Feuerwehr rückte 2015 zu 493 Einsätzen aus, davon auch 74 mal außerhalb der Stadtgrenzen. Die dabei bewältigten Aufgaben bezogen sich im Schwerpunkt auf technische Hilfsleistungen mit

361 Einsätzen, darunter die Bergung von Personen, die Hilfe beim Beseitigen von Sturmschäden und die Hilfe, die Feuerwehrangehörige bei Verkehrsunfällen leisten. Zur Brandbekämpfung wurden die Feuerwehren 92mal gerufen. Wald- und Wiesenflächen standen etliche Male in Flammen, Wohnungsbrände mussten 13mal gelöscht werden. Die hohe Zahl von 90 Fehleinsätzen – hier rückten die Wehren umsonst aus – kam durch 32 blinde Alarme und 57 Fehlalarme durch Brandmeldeanlagen zustande, auch ein vorsätzlicher Alarm wurde ausgelöst. Im vergangenen Jahr wurde eine qualitativ hohe Aus- und Weiterbildung absolviert. Dazu zählten das Training in den Brandübungsanlagen und die Weiterbildung im Atemschutz. 35 Lehrgänge an der Landesfeuerwehrschule konnten erfolgreich abgeschlossen werden, ebenso 37 Lehrgänge auf Kreisebene. Eine gemeinsame Weiterbildung mit der DRK-Rettungswache und der traditionellen Ausbildungstag fanden statt. Die Großübung des Jahres wurde im Gelände des Unternehmens Fahrzeugelektrik Pirna durchgeführt.

**12.03.16** Am Mehrfamilienhaus Gartenstraße 6c löste sich am 12. März von der Dachtraufe ein ziegelsteingroßer Sandstein und fiel auf den Fußweg. Als es passierte, lief gerade kein Fußgänger in unmittelbarer Nähe vorbei. Eine Passantin sah die Gesteinsbrocken liegen und informierte die mit einer Drehleiter anrückende Feuerwehr. Die schadhafte Stelle war schnell gefunden. An der Dachtraufe fanden sich weitere gelockerte Steine. Die Stadtverwaltung forderte den Hausbesitzer zum zügigen Beheben der Unfallquelle auf und zum besseren Absperren des Fußweges. Schon im Jahr 2015 erging eine Reparaturauftrag an den Hauseigner, der jener auch nachkam,

aber wohl nicht nachhaltig genug. Weil der Hausbesitzer bis Montag, 14. März nichts unternahm, ließ die Stadtverwaltung am 15. März einen überdachten Tunnel an der Hausfront Gartenstraße 6c errichten, um die Fußgänger zu schützen. Dieser Tunnel bleibt so lange stehen, bis Schäden und Gefahrenquellen beseitigt sind. Da die Stadt für diese Sicherung nicht in der Pflicht ist, werden die dabei entstehenden Kosten dem Hausbesitzer in Rechnung gestellt. Anm.: Vor einem Jahr wurde durch herabfallende Steine eines ruinösen Gebäudes an der B 172, Dresdner Straße, eine Frau erschlagen.

Um die Pirna-Besucher vom Boulevard Dohnaische Straße mehr in die abzweigenden Gassen zu locken, wurden Branchenschilder über die dort anzutreffenden Geschäfte angefertigt. Das Citymanagement und die Stadtverwaltung ließen diese vier Branchenführer 2013 herstellen. Weil in Pirna aber öfter ein Wechsel in den Ladenbelegungen zu beobachten ist, sind die Schilder nun fehlerhaft und werden kritisiert. Einmal im Jahr soll deshalb eine Aktualisierung stattfinden bzw. je nach Bedarf eine Erneuerung durchgeführt werden. Die Schilder kosteten damals 15.000 Euro.

Pirnas Schmiedestraße und die zum Markt führenden Gassen mit der Schuh-, Schösser- und Barbiergasse, und ebenso die angrenzende Lange Straße könnten durch etwas mehr Grün ein noch schöneres Aussehen bekommen. Beginnen soll diese Veränderung mit der Schmiedestraße, die dafür den nötigen Platz und den meisten Bedarf an einer solchen Verschönerung aufweist.

Anfang Oktober 2015 gründeten acht engagierte, dem Naturschutz

verbundene Bürger eine neue Initiative, die „Regionalgruppe Oberes Elbtal des Naturschutzbundes Deutschland“ (Nabu). Zum Vorsitzenden wurde der damalige Organisator Sebastian Schmidt aus Pirna gewählt. „Als Regionalgruppe sind wir zuständig für den Bereich Pirna als Hauptbetätigungsfeld, für Heidenau und die Sächsische Schweiz“, erklärte der 25-Jährige. Die Nabu-Mitglieder sorgen sich über zu viele Baumfällungen und vertreten die Meinung, dass in Pirna eine zu hohe Flächenversiegelung vorliegt. Die Gruppe pflegt u. a. Streuobstwiesen, plant öffentliche Wanderungen mit Erklärungen und Vorträge für Schulen. Zum Jahresanfang übergab ein Tischler aus Liebstadt 21 Nistkästen an die Nabu-Mitglieder. Sebastian Schmidt verteilte die Vogelwohnungen auf Bäumen des Stadtgebiets.

**15.03.16** Zur Stadtratssitzung vom 15. März wurde der Verkauf des ehemaligen Pirnaer Kulturhauses „Tanne“ beschlossen. Spektakulär war an dieser Entscheidung die Tatsache, dass sich ein Käufer fand. Die Abgeordneten sämtlicher Fraktionen waren erleichtert, dass die fast 14 Jahre lang ungewisse Zukunft des ehemaligen Kreiskulturhauses nun die vorliegende Wendung genommen hat und das Gebäude nicht abgerissen werden muss. Nachdem eine Ausschreibung im Jahr 2013 ergebnislos verlief, hatte eine weitere im Jahr 2015 – sozusagen als Gnadenfrist für den Komplex – einen mutigen Investor hervorgebracht. Das Hausensemble wird an den Pirnaer Ingenieur und Bausachverständigen Sven Hildebrand verkauft. Zunächst sollen im Kopfgebäude hochwertige Wohnungen entstehen. Was aus dem Saal wird, ist noch nicht spruchreif. Der Käufer muss verschiedene Verpflichtungen

in der Sanierung übernehmen. Die Stadt schließt aber aus, dass aus der „Tanne“ jemals wieder eine Kultureinrichtung mit nächtlichen Aktionen werden kann. In unmittelbarer Nähe entstand ein Wohngebiet mit Einfamilienhäusern. 2002 wurden die „Tannensäle“ geschlossen. Der Dresdner Gastronom Rolf-Dieter Sauer scheiterte vor einigen Jahren als Investor, weil es ihm nicht gelang, umliegende Nachbargrundstücke zu erwerben. Er wollte das Ganze zum behindertenfreundlichen Hotel mit Veranstaltungsbetrieb umbauen. Laut zwei Studien zur „Tanne“, die das Rathaus bei der Firma Kommunalentwicklung Mitteldeutschland vor einiger Zeit anfertigen ließ, wurde festgestellt, „es ist davon auszugehen, dass in einer städtebaulichen Neuordnung mit einem Abriss der Tanne die besten Verwertungs- bzw. Vermarktungsaussichten für das Areal entstehen“. Unter solchen Aussichten sind die nun vorliegenden Fakten des Verkaufs - auch bei noch offener Saal-Frage - eine gute Option, von der alle hoffen, dass sie durchgeführt wird. Da die „Tanne“ unter Denkmalschutz steht, ist die neue Rettungs-Variante in mehrerer Hinsicht erfreulich. Der Kaufpreis von 30.000 Euro erscheint fast hoch. Angesichts des immensen Investitionsaufwandes, der betrieben werden muss, dürfte der Preis wohl keinesfalls höher sein.

**15.03.16** Ein weiterer Beschluss des Stadtrats vom 15. März befasste sich mit der Annahme des veränderten Bebauungsplans Naherholungszentrum Natursee Copitz. Kompromisse, Streichungen und ein von der Bürgerinitiative gehegter Wunsch flossen in den nun vorliegenden Plan ein. Die Initiativler befürchteten einen systematischen Ausverkauf des Areals und das Zu-



rückdrängen des Badebetriebes. Nachdem sie sich mit dem von den Stadtwerken vorgelegten Konzept zur Bebauung des Naturseegebietes im vergangenen Jahr nicht einverstanden erklärten und stattdessen gegen das vorliegende Papier weiter Sturm liefen, kam es nach vielem Hin und Her nun zu beiderseitig befriedigenden Änderungen. Der neue Beschluss besagt, dass der Eingangsbereich am Söbrigener Weg vorerst kein Bauland wird. Im Bebauungsplan sind für diesen Standort ein Kiosk, die Toilettenanlagen und eine kleine Spielwiese festgelegt. Die Bürgerinitiative möchte einen Verein gründen und das Gelände selbst betreiben.

Anm.: Da bei der benachbarten ehemaligen Massa-Halle noch ungeklärte Besitzverhältnisse vorliegen, kann auch der Massa-Parkplatz nicht, wie ursprünglich von den Stadtwerken vorgesehen, als neuer Eingangsbereich genutzt werden – ein Umstand, der den Absichten der Bürgerinitiative nun entgegenkommt.

hatten für die Kinder eine Bastelstraße, Ponyreiten, Bemalen von Ostereiern und einen Streichelzoo organisiert. Auf dem Markt drehte sich ein Karussell. Über hundert Händler, Gewerbetreibende und Handwerker hatten geöffnet und zusätzliche Stände aufgebaut. In den Läden konnten die Besucher auf Osternestsuche gehen. Das bunte Treiben fand in den geschmückten Altstadtgassen statt, in der Gartenstraße und der Breiten Straße.

Zweiter „Pirnaer Osterzauber“, Foto: D. Förster



**20.03.16** Pirnas Innenstadthändler luden am Frühlingsanfang zum zweiten „Pirnaer Osterzauber“ ein. Der verkaufsoffene Sonntag präsentierte sich nicht nur mit den üblichen Angeboten, sondern mit Geschenkideen, die das Osterfest bunter gestalteten. Der Verein PIA (Pirna in Aktion) und das Citymanagement

Trotz der wenigen Plusgrade wurden im Freien Ostereier handbemalt. Bei Jana Sapotocka aus Tschechien, die auf der Dohnaischen Straße ihre kleinen Kunstwerke verkaufte und die Herstellung vorführte, standen beständig Dutzende Schaulustige, um die Bemalung der kunstvollen Eier zu bestaunen.

Weil der „Osterzauber“ so gut angenommen wurde, soll er sich im Veranstaltungskalender etablieren und im nächsten Jahr sogar an zwei Tagen stattfinden.

**22.03.16** Dem städtischen Unternehmensverbund Stadtwerke steht ein Leitungswechsel bevor. Schon zu Jahresbeginn wurde bekannt gegeben, dass der kaufmännische Geschäftsführer der Energieversorgung (EVP) und der Stadtwerke (SWP), Herbert Marquard, diese Funktionen abgeben und Pirna verlassen würde. Ab 1. April nimmt er die Arbeit als kaufmännischer Geschäftsführer von „Eins Energie Sachsen“ in Chemnitz auf. Ekkehard Oswald, der seit 1994 als technischer Geschäftsführer der Stromversorgung Pirna tätig ist, bot an, seinen im kommenden Jahr anstehenden Ruhestand vorzuziehen. Der Aufsichtsrat beider Unternehmen beschloss einen Führungswechsel und entschied, die Stellen aus den eigenen Reihen zu besetzen. SZ-Abonnenten lasen deshalb am 16. März, „zwei

kommen, zwei gehen, einer bleibt“. Neuer technischer Geschäftsführer bei der Energieversorgung wird Peter Kochan (44), der seit 28 Jahren in der Energiebranche arbeitet und seit 2011 bei den Stadtwerken Pirna im Marketing, in der Öffentlichkeitsarbeit und im Kundenservice tätig ist. Die kaufmännische Leitung für beide Unternehmen übernimmt der 39-jährige Betriebswirt Andy Bederke, der bisher die Abteilung Betriebswirtschaft bei der Energieversorgung Pirna leitete. Olaf Schwarze ist weiterhin (der bleibende) Geschäftsführer der Stadtwerke im technischen Bereich. Das Foto zeigt von links Olaf Schwarze, Herbert Marquard, Ekkehard Oswald, Andy Bederke, Peter Kochan. Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke dankte den scheidenden Geschäftsführern für die positive Entwicklung des städtischen Unternehmensverbundes. Nicht auszuschließen ist, dass es in späterer Zeit nur noch einen kaufmännischen und einen technischen Geschäftsführer im Stadtwerke-Verbund geben wird und somit eine Stelle entfällt.



Führungswechsel beim Pirnaer Stadtwerke-Verbund



Pirnas Osterbrunnen 2016 zeigte sich nicht nur üppig mit österlichen Motiven geschmückt, sondern vermittelte Friedensbotschaften, erinnerte an Menschen- und Kinderrechte. Der mit dem Schmücken betraute Jugendverein „Hanno“ wollte den Blick auf christliche Werte, auf das Thema „Krieg und Frieden“, auch auf „Asyl“ richten. Eine bunte Menschenkette mit laminierten Figuren aus Pappe – hergestellt in der Gauß-Oberschule – wand sich am Sockel rund um den Brunnen trog. Schriftliche Botschaften sollten Denkanstöße hervorrufen. Kinder der Klasse 4c von der Lessing-Grundschule gestalteten ein kleines Einweihungs- und Übergabeprogramm. Nicht weit entfernt zeigte sich ein weiterer Brunnen im Osterschmuck. Der „Erlpeter“ wurde bekränzt, mit Blumen und farbigen Eiern dekoriert. Im vergangenen Jahr hatte der Selbstständigenverband Pirna zusammen mit der Volksbank den legendären Wasserspender rekonstruieren bzw. reparieren lassen. Darüber hinaus verpflichtete sich der Verband, den Brunnen alljährlich am Osterfest zu schmücken.

Das Erlpeterwasser dient auch heute noch vielen Pirnaern zum Kaffeekochen und am Ostersonntag holen nach altem Brauch allhand Leute Osterwasser aus der Flasche der kleinen Brunnenfigur. Am Karfreitag führten die Kantorei von St. Marien, die Elbland Philharmonie Sachsen und fünf Gesangssolisten die „Johannespassion“ von Johann Sebastian Bach auf. Das Kirchenportal von St. Marien öffnete sich für das Passionskonzert in der Sterbestunde Jesu um 15.00 Uhr. Die Leitung der Johannespassion übernahm Kirchenmusikdirektor Thomas Meyer.



Pirnas Osterbrunnen 2016





In gewohnter Weise begann zu Ostern beim TouristService die Saison der Altstadtführungen. Als geselligen Auftakt für die Freiluftsaison entzündeten die Feuerwehren in Pirnas Ortsteilen das Osterfeuer. In Graupa hat dieses kleine Fest schon eine vieljährige Tradition.

Der CDU-Stadtverband lud auch dieses Jahr wieder Pirnas Kinder zum Ostereiersuchen in das Waldstück an der Radeberger Straße ein. Bei diesem Treffen im Ortsteil Jessen, das schon seit mehreren Jahren durchgeführt wird, stehen die Kreis- und Stadträte der CDU-Fraktion den erwachsenen Besuchern für Gespräche zur Verfügung.

### Aus Polizeiberichten:

Noch immer taugt der „Enkeltrick“ dazu, Senioren zu betrügen. „In Pirna und Umgebung sind wieder Telefonbetrüger aktiv“, warnte die Polizei in den Medien. „Innerhalb von ein bis zwei Tagen wird versucht, in einem Gebiet so viele Leute wie möglich zu erreichen, denn binnen kurzer Zeit wird die Polizei auf die Anrufe aufmerksam und warnt.“ Die Täter suchen sich dann das nächste Gebiet. Beim Enkeltrick, „rate mal wer dran ist“, wird erst geschickt ein Vertrauensverhältnis aufgebaut, ehe die Meldung vom kaputten Auto oder von der Superkauf-Gelegenheit eines Pkw kommt. Dann folgt die Bitte um schnelle Geld-Anzahlung und oft genug fallen die Senioren noch drauf rein. Die Polizei hilft auch dann, wenn ein Fahrrad plötzlich in der Elbe gelandet ist.

**09.03.** In der Zeit vom Morgen bis zum frühen Nachmittag des 9. März drangen Einbrecher in ein Mehrfamilienhaus an der Oberen Burgstraße ein. Die Täter brachen

zuerst eine Zugangstür zum Haus auf, danach die Türen von zwei Wohnungen im Obergeschoss.

Das Amtsgericht verurteilte einen 35-jährigen arbeitslosen Pirnaer zu einem Jahr und zwei Monaten Gefängnis und einen Mitangeklagten zu einer Bewährungsstrafe von neun Monaten sowie einer Geldauflage von 1.000 Euro. Am 8. September 2015 betranken sich beide vor einem Einkaufsmarkt auf dem Sonnenstein. Am späten Abend liefen die beiden Betrunkenen einem 17-jährigen Pakistaner und einem 20-jährigen Afghanen hinterher und griffen die Ausländer auf der Remscheider Straße an. Es kam zu tätlichen Übergriffen, der Pakistaner erlitt Schnittwunden an den Händen. Beide Angeklagte waren auch an den Krawallen am 21. August vor der künftigen Asylbewerberunterkunft am Heidenauer Praktiker beteiligt. Dort kam es durch beide zu Beleidigungen gegen Polizeibeamte, und der Hauptangeklagte warf eine volle Bierflasche an ein Polizeiauto. Der damals 34-jährige Pirnaer war kurz zuvor wegen Diebstahl und Körperverletzung - er hatte zwei Polizisten und seine Freundin geschlagen - auf Bewährung verurteilt worden. Dieses Urteil wurde im März 2016 in Gefängnis umgewandelt.



Fahrrad-Rettung, Foto: D. Förster

Das Amtsgericht Pirna ist für Haftan-  
gelegenheiten im gesamten Land-  
kreis zuständig. Wegen gefährlicher  
Körperverletzung, Widerstand ge-  
gen Vollzugsbeamte, Sachbeschä-  
digung, Trunkenheit am Steuer und  
Fahren ohne Führerschein wurden  
zwei Asylbewerber für je zwei Jahre  
und einen Monat Gefängnis verur-  
teilt. Ein 21-jähriger Libyer und ein  
25-jähriger Tunesier hatten im be-  
trunkenen Zustand am 24. Oktober  
2015 in der Unterkunft Schmiede-  
berg einen Wachmann nach einem  
Streit angegriffen, verletzt und  
ausgeraubt. Dann nahmen sie sich  
seine Autoschlüssel und flohen in  
Richtung Dresden. Auf der B 172  
kamen sie von der Straße ab und  
blieben schließlich mit dem ka-  
putten Pkw auf dem Feld stehen.  
Wird das Urteil rechtskräf-  
tig, müssen die Nordafrikaner  
die Strafe absitzen und werden  
dann hoffentlich abgeschoben.

Auch Verkehrsschilder sind vor Dieb-  
stahl nicht sicher. In Zuschendorf  
wunderten sich die Anwohner über  
plötzlichen Lkw-Verkehr auf der sch-  
malen Seidewitzer Straße. Das Schild,  
das die zulässige Tonnage auf neun  
Tonnen begrenzt, war verschwun-  
den. Die Stadtverwaltung Pirna will  
sich um schnellen Ersatz des Ver-  
kehrsschildes kümmern, damit die  
Schwerlasten wieder auf die dafür  
vorgesehene Straße gelenkt werden.

Barbara Stohn  
Ortschronistin